

Betreff: Fwd: GEJ.08_056: Sonderstellung der Erde und die Funktion des Herzens

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 07.06.2012 09:42

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.08_056: Sonderstellung der Erde und die Funktion des Herzens

Datum:Wed, 6 Jun 2012 15:09:19 -0400 (EDT)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

die vielen und recht unterschiedlichen Menschen, die mit Jesus vom Ölberg nach Bethanien gegangen sind, haben das Gespräch von Jesus mit dem Zöllner miterlebt. Jesus hat dem Steuereintreiber an der Mautstelle (Zollstelle) eine wichtige Lehre erteilt: Der Zöllner muss das weltliche Recht gegenüber allen Menschen gleich anwenden, er darf niemand be-vorteilen oder be-nachteilen.

Jesus hat die Begebenheit mit dem Zöllner zum Anlass genommen, allen Seinen Anhängern mit Nachdruck zu sagen, dass Gott allein der rechtmäßige Besitzer von allem ist (heute sagt man Eigentümer, um die Nutzung von Eigentum zu unterscheiden), was es auf Erden gibt.

Daraus folgt, dass dann, wenn nach dem Leibestod abgerechnet wird (wenn Bilanz gezogen wird), die Kernfrage lautet: **Hast du das, was du benutzen durftest, zum Nutzen deiner Mitmenschen verwaltet und eingesetzt?**

Die Verdienste bestehen in der rechten Verwendung (Gebrauch) aller Güter. Der rechte Gebrauch ist die Verwendung der Güter für die Bedürfnisse der Mitmenschen. Das wurde im vorhergehenden Kapitel 055 von Jesus ausführlich dargestellt.

Nun sieht sich einer der Römer ermutigt, eine wichtige Verständnisfrage an Jesus zu richten. Er möchte gerne von Jesus erfahren, welche Bedeutung der kleine Planet Erde im unermesslich großen Kosmos hat. Siehe dazu das folgenden Kapitel 056 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes".

(GEJ.08_056,01] Als wir aber noch zwischen den Äckern und Gärten schon ganz in der Nähe von Bethanien (dem Landgut) umherwandelten und dann bald auf dem schon bekannten Lieblingsruheplatze des Lazarus auf einer kleinen Anhöhe anlangten, um allda im Freien ein wenig auszuruhen, da wir bei der Besichtigung der Gründe (Land, Felder: Grund und Boden) des Lazarus denn doch bei drei Stunden lang auf den Füßen zugebracht hatten, da trat einer aus der Zahl der Römer zu Mir und fragte: „Herr und Meister, bis jetzt habe ich nur zugehört und für mich noch kein Wort geredet und sage nun, daß alles von Dir, wie auch von dem sonderbaren Engel (der hohe Engel Raphael) Gesprochene, Erklärte und von uns Gesehene mir das unwidersprechbarste Zeugnis von Deiner unmittelbaren und persönlichen Göttlichkeit gab. Aber Du erklärtest uns auch den gestirnten Himmel und hast uns durch Deine Güte und durch die Allmacht Deines heiligen Willens in derartige Zustände versetzt (das 2. Gesicht: das Sehen mit den Augen der Seele), in denen wir die andern Erdkörper ebenso klar besehen konnten wie nun mit den fleischlichen Augen die Gefilde dieser Erde, und fanden überall Menschen und eine Menge anderer Geschöpfe. Ja, wir fanden in den geschauten andern Erdkörpern sogar noch um vieles herrlichere Länder und Gegenden und Menschen und andere Geschöpfe in einer auch um vieles höheren Vollendung, und die Schönheit und große Regelmäßigkeit ihrer Wohngebäude übertraf die dieser Erde ums unbeschreibbare.

Dieser Römer hat den vielen Ausführungen von Jesus stets mit großem Interesse und dadurch mit viel Nutzen für sich zugehört. Aber da er auch mit den Augen seiner Seele (2. Gesicht) in die unermesslichen Räume und auf die darin enthaltenen Himmelskörper einen Blick werfen durfte, hat er noch eine bedeutende Frage. Er hat sehen dürfen, dass im unermesslich großen Schöpfungsraum (im Kosmos) nahezu überall auch Menschen in ihren besonderen Lebenswelten zu Hause sind (leben und wirken) und fragt sich, weshalb Gott der Herr auf diese Erde, die so unbedeutend erscheint, gekommen ist.

[GEJ.08_056,02] Nun, als ich (der Römer) bei mir darüber allerlei Betrachtungen anstellte, da warf sich in meinem Herzen die Frage auf (da wollte mein Herz wissen), wie und aus welchem Grunde Du, o Herr, gerade auf dieser in jeder Hinsicht mageren Erde hast einen diesmenschlich (irdischen) fleischlichen Leib anziehen wollen, da Dir zu diesem Zwecke doch zahllose Myriaden der herrlichsten und größten Sonnenwelten zu Gebote gestanden wären. Könntest oder wolltest Du uns darüber nicht auch noch so einige für uns Römer verständlichere Aufschlüsse geben?“

Der Fragesteller kann sich nicht erklären, weshalb Gott - es ist Jesus - auf diesem kleinen und unbedeutenden Planeten einer nicht großen Sonne in das Fleisch gegangen ist (inkarnierte). Weshalb hat sich Gott, der Unendliche, der Allmächtige auf diesem so unbedeutenden Himmelskörper durch ein Weib in dieses kleine menschliche Dasein - als anfänglich von einer irdischen Mutter sogar völlig abhängiges Menschenkind — gebären lassen?

Warum wurde Gott Mensch unter Menschen dieser - weltlich betrachtet - so unbedeutenden Erde?

[GEJ.08_056,03] Sagte Ich: „O ja, – obschon Ich euch alle bei der Enthüllung der materiellen Schöpfung und namentlich bei der Darstellung und klaren Erklärung der Sonnenordnung in einer Hülsglobe und hernach des ganzen großen Schöpfungsmenschen darauf wohl aufmerksam gemacht habe, wie und warum Ich gerade auf dieser Erde und auch eben in dieser Zeit das Leibliche angezogen habe (einen Fleischleib wie ein Kleid angezogen habe) aber so Ich es euch auch wieder erkläre, so werdet ihr das doch auf den vollen Grund nicht einsehen, und das so lange nicht, bis ihr nicht selbst im Geiste wiedergeboren werdet. Aber dessenungeachtet kann Ich euch dennoch noch einen ganz kurzen Wink darüber geben, weil Ich es zum voraus sehe, daß eben dieser Punkt unter den künftigen Weltweisen und Theosophen ein ganz bedeutsam und bedenklich strittiger werden kann und auch werden wird. Und so höret Mich denn nochmals an!

Jesus sagt: den geistigen Grund für die Geburt Gottes im Fleisch dieser niederen Erde wird der Mensch erst dann ganz verstehen können, wenn er im Geiste Gottes angekommen ist, d.h. wenn er geistig wiedergeboren ist.

Aber Jesus gibt erneut eine Erklärung hierzu, die von jedermann verstanden werden kann.

Es ist wichtig, dass zumindest verstandesmäßig verstanden wird, weshalb Gott auf diesen kleinen Planeten kam, denn die Weltweisen (die Philosophen) und Theologen dieser Erde werden darüber sehr verschiedene Theorien und sonstige Ansichten verbreiten und dadurch die Menschen sehr verwirren.

Das ist eingetreten in all den Jahrhunderten, seit Jesus leiblich auf Erden war. Vor allem die Philosophiegeschichte dokumentiert, wie irrig die Vorstellungen über Gott auf Erden sind und/oder weshalb Gott abgelehnt wird oder sogar als überflüssig angesehen wird.

[GEJ.08_056,04] Der eigentliche Grund liegt freilich nur in Meiner Weisheit und in Meinem Willen. Daß ein jeder Mensch, so wie auch jedes warmblütige Tier, ein Herz hat, von dem sein leibliches Leben abhängt, das werdet ihr wohl alle wissen, aber ihr kennet den Bau des Herzens nicht, Ich aber kenne ihn gar wohl und weiß darum auch, was im Herzen ist, durch das dasselbe belebt wird.

Jesus betont, dass der eigentliche Grund für seine Menschwerdung auf unserer Erde in dem liegt, was zur Erfüllung der Neigungen des Herzens der Erschaffenen notwendig ist: es geht um die Liebe im Herzen.

[GEJ.08_056,05] Es befinden sich im Herzen zwei überaus kleine Kämmerlein, die den beiden großen Blutkammern entsprechen. Für eure Augen würden diese beiden Kämmerlein wohl kaum als kleinste Pünktlein sichtbar sein. So klein aber auch diese Pünktlein sind, so bedingen sie durch ihre Einrichtung doch ganz allein zuerst das Leben des Herzens und durch dasselbe das Leben des ganzen Leibes und aller

seiner zahllos vielen Teile und Organe.

Um Gottes Inkarnation auf Erden recht verstehen zu können, offenbart Jesus, dass es im Herzen des Menschen zwei winzige Kammern gibt, die für das leibliche Auge nur die Größe winziger Pünktchen haben.

Diese winzigen Pünktchen im Herzen können "Motor des Herzens" oder Antrieb des Herzens genannt werden; der Inhalt dieser beiden Pünktchen treibt das Herz an und dadurch kann der Leib mit Hilfe der Blutzirkulation (das Herz mit seiner Funktion als Pumpe) physisch (irdisch) leben.

[GEJ.08_056,06] Das eine erste und somit allerwichtigste Kämmerlein entspricht dem, was des Geistes und somit des eigentlichen Lebens ist, und wir wollen es das bejahende und somit wahre nennen. Das zweite, gewisserart minder wichtige, obschon zum natürlichen Leben des Leibes auch unumgänglich notwendige, aber wollen wir das der Materie entsprechende, also auch das verneinende nennen. Dieses hat für sich kein Leben, sondern ist nur ein Aufnahmegefäß fürs Leben, welches es mit jedem erneuten Herzschlage aus dem bejahenden Kämmerlein wie von neuem aufnimmt und es dann dem ganzen Leibe durch das Blut mitteilt.

Diese beiden kleinen Kämmerchen wirken - physikalisch betrachtet - in sehr ausgeprägter Polarität:

***** Das eine Kämmerchen entspricht dem Geist und somit dem Leben aus Gott. Das ist der positive Pol: das bejahende Prinzip: die Liebe.**

***** Das andere Kämmerchen entspricht der Materie und ihren Neigungen, sie widerstreben der Liebe Gottes: ist der negative Pol: das verneinende Prinzip: der Egoismus.**

In dieser Spannung (Gegensatz, Polarität) des Bejahenden und des Verneinenden besteht das Leben in der Natur. Die Lebensvorgänge kommen durch Bewegung zustande. Das entspricht dem Widerstreit gegenläufiger Kräfte (siehe Physik). Es ist die Gegenläufigkeit von Liebe (Hinwendung zu den Mitmenschen = ohne Egoismus sein) und Egoismus (Ablehnung der Mitmenschen = ohne Liebe sein).

[GEJ.08_056,07] Aus diesem leicht faßlichen Bilde könnet ihr nun schon entnehmen, wie das Herz in seinem Lebensgrunde beschaffen ist und sein muß, auf daß es dem ganzen Leibe das Leben verschaffe. Daß das Herz dann noch eine sehr weitwendige und überaus kunstvolle und höchst weise organisch-mechanische Einrichtung (siehe den Vergleich mit einer Pumpe) zur Fortförderung des in ihm entwickelten Lebens hat und haben muß, das versteht sich auch ohne weitere Erklärung von selbst; denn wo etwas weitergebracht werden soll, da müssen zu dem Zwecke auch wohlgebahnte Wege und Überbringungsmittel bestehen und dasein. Wir aber brauchen zur Beleuchtung unserer Sache hauptsächlich nur die beiden Kämmerlein, und von ihnen eigentlich nur das bejahende.“

Im Herzen muss diese Spannung der beiden Pole bestehen, damit Leben im Natürlichen ablaufen (stattfinden) kann.

Aber Jesus sagt dazu, dass es im Kern der Betrachtung auf das "bejahende Prinzip" ankommt, das ist das aus dem Geist Gottes kommende Positive. Hier ist der Ausgangspunkt (der primäre Pol) von allem, was danach ist oder geschehen kann.

Jeglicher Anstoß (Impuls) kommt ursprünglich aus der Liebe Gottes und geht hinein in das "bejahende (positive)" Kämmerchen im Herzen des Menschen und von da in die Spannung mit dem widerstrebenden Prinzip (dem Negativen, das ist die Materie) im

anderen Kämmerchen im Herzen des Menschen.

Diese Bewegung (Hin und Her) ist die Grundbewegung (das Lebendige) und ist in der sehr weisen Ausgestaltung als Herzorgan eine sehr leistungsfähige "Pumpe" für die Beförderung der Lebenskraft und des Blutes mit seinen lebenswichtigen Bestandteilen für die Erhaltung des Leibes und seiner Fähigkeiten.

Leider ist die Wissenschaft und insbesondere die Medizin nur in der Lage, im Herzen eine "mechanische Pumpe" zu sehen. Das zeigt deutlich, wie weit entfernt und wie oberflächlich die Wissenschaften noch immer von der Erkenntnis des Lebens sind und vor allem, dass es bei jedem Herzschlag auf die Liebe Gott ankommt, damit der Mensch im Natürlichen (auf Erden) leben kann.

Es ist nahezu unvorstellbar, weshalb sich die Medizin mit der falschen Vorstellung über die Arbeit des Herzens - der Herzpumpe - ohne Erfordernis eines äußeren Antriebs zufrieden gibt.

Jeder Handwerker der Heizungstechnik weiß, dass der Motor (die Pumpe) zum Betrieb des Wassenumlaufs im Rohrsystem eine Energie (Elektrizität) benötigt, um diesen Motor (die Pumpe) anzutreiben.

Jeder Heizungstechniker weiß schon im ersten Lehrjahr, dass er eine Energie für das Heizungssystem benötigt, die nicht im Heizungssystem entsteht, dort gar nicht entstehen kann. Der Handwerkerlehrling weiß, dass er elektrischen Strom benötigt zum Antrieb der Pumpe.

Aber die Professoren der Medizin wissen nicht und kümmern sich in ihrer Arroganz nicht darum zu ergründen, woher das Herz des Menschen seine Pump-Energie bekommt. Diese Ignoranz der Wissenschaft - hier der Medizin - ist erschreckend.

Es gibt Schwächen (ja Dummheiten) in den Wissenschaften, die sind unsäglich. Sie kommen aus der Arroganz und der irrigen Vorstellung, dass alles Materielle das Geistige (Willenskraft, Geistkraft) nicht nötig hat um zu existieren, nicht nötig hat um zu leben.

Diese Kurzsichtigkeit ist erschreckend; hier sind Handwerker verständiger als Professoren der Hochschulen: sie sind durch ihre Aus-bildung nicht "ver-bildet".

Jesus fährt mit Ausführungen über den Mikro- und Makokosmos fort, um zu erklären, weshalb ER als Gott der Herr (in Seiner Liebe) auf diesen kleinen Planeten Erde als ein Mensch dieser Erde - mit Namen Jesus - gekommen ist.

Siehe dazu das folgende Kapitel 057 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Jakob Lorber.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2178 / Virendatenbank: 2433/5052 - Ausgabedatum: 06.06.2012

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2178 / Virendatenbank: 2433/5053 - Ausgabedatum: 06.06.2012